

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	VIII
--------------	------

EINFÜHRUNG

1 Zielsetzung und Aufbau der Untersuchung	1
2 Darstellungsprinzipien des Forschungsberichts	6
3 Der Gegenstand der Erzählforschung	12

II.

DIE TRADITIONELLEN PARADIGMEN DER GERMANISTIK

1 Jakob Grimm	16
1.1 Der Begriff "Volks poesie"	17
1.2 Entwicklungsgeschichtliche Methode und Naturmythos	21
2 Der Positivismus	23
2.1 Die naturwissenschaftliche Rationalisierung der Philologie	24
2.2 Positive Methode und Geschichtsmythos	28
2.3 Die Grundprinzipien positivistischer Literaturtheorie	29
3 Die Geisteswissenschaft	32
3.1 Die Eigenlogik der Geisteswissenschaften	33
3.2 Die geisteswissenschaftliche Revision positivistischer Prinzipien der Literaturforschung	39
3.3 Literaturwissenschaft als systematische Ergänzung der Literaturgeschichte: Wilhelm Diltheys Poetik	41

III.

DIE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE ERZÄHLFORSCHUNG

1 Die Formpoetik	46
1.1 Käte Friedemann	46
1.1.1 Die Rolle des Erzählers	46
1.1.2 Formpoetik: Die analytische Ausprägung der geisteswissenschaftlichen Theoreme	55

	Seite
1.2 Robert Petsch	56
1.2.1 Die dichterischen Werte	56
1.2.2 Die epische Haltung	59
1.2.3 Erzählerrolle, Handlung, Zeitgestaltung	63
1.3 Hermann Meyer	68
1.4 Wolfgang Kayser	70
1.4.1 Vordergrundgeschehen und epische "Welt"	72
1.4.2 Wer erzählt den Roman?	76
1.5 Günther Müller	78
1.6 Eberhard Lämmert	85
1.6.1 Die Bewältigung der Geschichte beim Erzählen	85
1.6.2 Sphärenbildung und Durchtönung der Sukzession	92
1.6.3 Die Historizität der Typen: Reimer Bulls Interpretation der Bauformenpoetik	95
1.7 Franz Stanzel	97
2 Tempus und Logik der Dichtung	104
2.1 Aussagetheorie und Fiktionsbegriff bei Käte Hamburger	104
2.2 Erzählen als "fluktuierende Funktion" und das Problem des Ich-Erzählers	111
2.3 Erzählte Welt vs. Besprochene Welt (Harald Weinrich)	114
2.4 Abschließendes zum Problem des epischen Präteritums (am Beispiel von Schillers <u>Verbrecher aus verlorener Ehre</u>)	117
3 André Jolles	119
3.1 Die Legende: das Erzählen der Heiligkeit	120
3.2 "Einfache Form" und "Geistesbeschäftigung"	123
IV.	
ERZÄHLFORSCHUNG UND MATERIALISTISCHE ÄSTHETIK	
1 Georg Lukács	129
2 Robert Weimann	134

DAS STRUKTURALISTISCHE PARADIGMA

1	Ein neuer Rahmen für die Literaturwissenschaft	141
2	Zum Verhältnis von Linguistik, Semiotik und Kybernetik (am Beispiel des Zeichenbegriffs)	144
3	Kategorien der strukturalistischen Literaturwissenschaft	147
3.1	Kommunikation	147
3.1.1	Literatur als "Textgruppe"	148
3.1.2	Die ästhetische Funktion der Sprache	150
3.2	Zeichen	151
3.3	System	154
3.3.1	System als "Vorgegebenheit"	155
3.3.2	Vom "System" zum "Idiolekt"	157
3.3.3	Das Äquivalenzprinzip in der Dichtung	160
3.4	Struktur und Modell	163
3.4.1	Implikationen des Strukturbegriffs	163
3.4.2	Zur Rolle des Modells in den Geisteswissenschaften	166
3.4.3	Modellkonstruktion als Prinzip der "strukturalistischen Tätigkeit"	168
3.4.4	Zur Diskussion des Strukturbegriffs	172

VI.

DIE STRUKTURALISTISCHE ERZÄHLFORSCHUNG 175

1	Vorgeschichte: Der Russische Formalismus	176
1.1	Sujettheorien	177
1.1.1	Viktor Sklovskij	177
1.1.2	Boris Tomaševskij	182
1.2	Die Theorie des <u>skaz</u> (Boris Ejchenbaum)	184
1.3	Zusammenfassung: Form und Funktion	188

(VI.)

2	Grundlagen der Narrativik: Syntagmatische und Paradigmatische Analyse in der Folkloreforschung	193
2.1	"Die Folklore als eine besondere Form des Schaffens"	193
2.2	Die Erzählsyntax	195
2.2.1	Vladimir Propp	195
2.2.2	Generalisierung: die Motifemanalyse (Allan Dundes)	206
2.3	Die Paradigmen der Geschichte	208
2.3.1	Claude Lévi-Strauss	208
2.3.2	Generalisierung: das Paradigmatische Verfahren (Helga Gallas)	220
2.4	Die Diskussion um das Verhältnis von paradigmatischer und syntagmatischer Analyse	223
3	Die Narrativik	225
3.1	Claude Bremond	225
3.2	Algirdas Julien Greimas	234
3.3	Tzvetan Todorov	242
3.4	Roland Barthes	251
3.5	Lubomir Doležal	260
3.6	Jurij Lotman	268
4	Folgeentwicklungen der Narrativik	276
4.1	Textlinguistik der Erzählung	277
4.2	Erzählung und Gesellschaft	280
4.2.1	Strukturalistische Produktionsästhetik	280
4.2.2	Strukturanalyse und Rezeptionsästhetik	283
4.2.3	Von der Textpragmatik ...	286
4.2.4	... zu einer literarischen Funktionenlehre	292

ABRISS DER MÄRCHENFORSCHUNG

1	Die Brüder Grimm	301
2	Die positivistische Märchenforschung	304
3	Geisteswissenschaftliche Märchenforschung	308
4	Strukturalistische Märchenforschung	310
5	Spezialprobleme der Märchentheorie	314
	5.1 Das Wunderbare im Märchen	315
	5.2 Die Märchenmoral	316
6	Volksmärchen und Kunstmärchen	322

VIII.

FOLGERUNGEN

1	Die Vernachlässigung der sprachlichen Darstellungsfunktion in der Erzählforschung	325
2	Die Leistung des Erzählers	328
	2.1 Der narrative Konstitutionsprozeß	328
	2.2 Funktionen des Erzählens	335
3	Methodische Konsequenzen	339

IX.

SHEMAKONSTITUTION UND MORAL IN DEN MÄRCHEN DER BRÜDER GRIMM, DES J.K.A. MUSÄUS UND CH.M. WIELANDS

1	Wundermotive in Sage und Legende	342
2	Das europäische Volksmärchen	346
	2.1 Die Struktur der Märchenhandlung	346
	2.2 Die Märchenmoral	351
	2.3 Struktur und Stoff des Märchens	353
	2.4 Der schematische Charakter der Märchen	355
	2.5 Die pädagogische Funktion des Märchens	361

2.6	Zur Formalisierung von Märchenstrukturen	363
2.7	Schemakonstitution und "gute Lehre" Beispielanalysen	367
2.7.1	Die dankbaren Tiere Die weiße Schlange, Herr Fix und Fertig, Die Bienenkönigin	367
2.7.2	Erlösungsmärchen Der Froschprinz, Der Froschkönig, Der Brunnen am Ende der Welt, Die zwölf Brüder	374
2.7.3	Märchen vom Dummling Die weiße Taube, Die drei Federn, Die goldene Gans, Vom goldnen Vogel	382
2.7.4	Allerlei-Rauh	390
2.7.5	Der treue Johannes	394
2.7.6	Das verkehrte Märchenende Die lange Nase; Von der Serviette, dem Tornister, dem Kanonenhütlein und dem Horn; Der Singende Knochen	397
3	Kunstmärchen der Aufklärung	404
3.1	Volksmärchen und Feenmärchen	404
3.2	Johann Karl August Musäus, <u>Volksmärchen der Deutschen</u>	407
3.2.1	<u>Die Bücher der Chronika der drei Schwestern</u>	408
3.2.2	<u>Die Nympe des Brunnens</u>	411
3.2.3	Zum Märchencharakter der <u>Volksmärchen der Deutschen</u>	419
3.3	Struktur und Moral der <u>Geschichte des Prinzen Biribinker</u>	421
3.3.1	Christoph Martin Wielands Märchenprogramm	421
3.3.2	Erzählstruktur und Satire im Biribinker- Märchen	423
3.3.3	Die Integration des Märchens in den Roman <u>Die Abenteuer des Don Sylvio von Rosalva</u>	434

	Seite
4 Ergebnisse	439
4.1 Einfache Form und Kunstform des Märchens	439
4.2 Zur Bewertung von Erzähltheorien (mit einem Textmodell)	450
 Literaturverzeichnis	 457